Einkauf vor der Haustür

FPM Frankfurt Performance Management konzentriert sich auf Value-Investments in deutschen Titeln. Eine wichtige Rolle spielen Aktien aus der zweiten und dritten Reihe

Text: Claudia Lindenberg

WOZU IN DIE FERNE schweifen, wenn attraktive Unternehmen vor der Haustür zu finden sind? So ließe sich das Anlagekonzept der Investmentboutique FPM auf den Punkt bringen. Das 2000 gegründete und eigentümergeführte Haus verwaltet insgesamt zirka 780 Millionen Euro in zwei Mandaten und drei Publikumsfonds.

Dazu zählen der FPM Funds Stockpicker Germany All Cap, der FPM Funds Stockpicker Germany Small/Mid Cap und der FPM Funds Ladon – European Value. Letzterer wurde 2005 ursprünglich unter dem Namen FPM Funds Stockpicker Germany Large Cap aufgelegt, die Strategie- und Namensänderung erfolgte im März 2014.

FOKUSSIERTER INVESTMENTSTIL

Kennzeichnend für den Anlagestil der FPM ist eine Bottom-up-gesteuerte und Value-betonte Einzeltitelauswahl. Das Ergebnis dieser Vorgehensweise ist bei allen drei Fonds ein sehr konzentriertes Portfolio, bestehend aus 25 bis 45 Titeln. Bestimmte Benchmark-Vorgaben muss das Team dabei nicht beachten. „Für unseren Investmentprozess spielen vielmehr persönliche Kontakte eine wichtige Rolle, wir führen jährlich rund 250 Gespräche mit Unternehmenslenkern“, erläutert Martin Wirth, Mitbegründer der FPM und Manager des FPM Funds Stockpicker Germany All Cap.

Wirth sieht einen klaren Vorteil in der Fokussierung auf deutsche Titel: „Bei diesen Investments haben wir aufgrund der Sprache, der Informationsnähe und der Kenntnis der Rahmenbedingungen einen Heimvorteil, wenn es darum geht, lukrative Investments frühzeitig zu er-

Martin Wirth (links) und Raik Hoffmann, Vorstände und Fondsmanager bei FPM Frankfurt Performance Management

kennen“, betont der FPM-Vorstand. In die engere Wahl kommen unterbewertete Unternehmen, die sich durch ein vorzugsweise herausragendes Geschäftsmodell, ein qualifiziertes Management und klare Wettbewerbsvorteile auszeichnen. „Bei der Titelauswahl nutzen wir Marktineffizienzen aus, indem wir Unternehmen identifizieren, deren Geschäftsmodell beispielsweise von vielen Marktteilnehmern falsch verstanden wird – und die darum günstig bewertet sind“, so Wirth.

Im Rahmen der qualitativen Analyse untersucht das Team beispielsweise das Geschäftsmodell in Hinblick auf die Wettbewerbsvorteile, die sich unter anderem aus Preis- und Einkaufsmacht sowie Skalenvorteilen ergeben. Dabei spielen Aktien aus der zweiten und dritten Reihe eine wichtige Rolle, weil sie häufig attraktivere Renditechancen als Large Caps bieten.

RENDITE MIT NEBENWERTEN

Ausschließlich auf Nebenwerte konzentriert sich Raik Hoffmann, ebenfalls Vorstand der FPM, mit dem FPM Funds Stockpicker Germany Small/Mid Cap. Sein Ziel, das auch für die Titel der beiden anderen Fonds gilt: Jedes Investment soll auf lange Sicht eine Rendite von mindestens 10 Prozent erreichen. Dabei fokussiert er sich auf Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von maximal 10 Milliarden Euro, bis zu 20 Prozent des Portfolios kann er jedoch auch mit Large Caps bestücken. Aktuell zählt innerhalb dieses Segments unter anderem die Commerzbank zu den zehn am höchsten gewichteten Titeln. 2017 hat sich der Fonds besonders gelohnt: In der Year-to-date-Betrachtung konnte der Fonds eine Performance von 49,5 Prozent erzielen (Stand: 30. November 2017).

Mit dem Schwesterfonds FPM Funds Stockpicker Germany All Cap ist Vorstandskollege Wirth nicht auf eine bestimmte Marktkapitalisierung festgelegt. Auch hier gibt es keine Benchmark-Vorgaben, was sich in der Zusammensetzung der aktuellen Top-Ten-Positionen zeigt: So sind aktuell vier Dax-Unternehmen, darunter Daimler und Volkswagen, am stärksten gewichtet. Den höchsten Portfolioanteil hat Wacker Chemie – ein Titel, der im MDax eine eher untergeordnete Rolle spielt. Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung ab 5 Milliarden Euro machen gegenwärtig rund 60 Prozent des Portfolios aus, weitere 30 Prozent hält Wirth in Mid Caps, Small Caps haben derzeit einen Portfolioanteil von rund 9 Prozent.

Auch beim FPM Funds Ladon – European Value spielen deutsche All Caps eine wichtige Rolle: Derzeit beträgt der Anteil deutscher Titel im Fonds rund 78 Prozent, das verbleibende Portfolio hat Fondsmanager Hoffmann auf Titel aus Großbritannien, Frankreich, Österreich und Spanien verteilt. „Anders als unsere beiden anderen Publikumsfonds ist dieser Fonds nicht ausschließlich auf Aktien fokussiert und kann auch in Anleihen und anderen Vermögensgegenständen investiert sein“, erläutert Hoffmann, der aktuell gut 95 Prozent des Portfolios in Aktien hält. Mit dem vermögensverwaltenden Ansatz des Ladon-Fonds kann, wenn Aktien überbewertet sind, etwa auch Cash gehalten werden.

Mit der Entwicklung der Fonds zeigen sich die FPM-Manager mehr als zufrieden: „Wir haben 2017 sehr gute Perspektiven und viele billige Aktien gesehen. Zuletzt entwickelten sich die eher solide aufgestellten Unternehmen mit einer niedrigen Bewertung erfreulich – vor allem, wenn noch eine Steigerung der Gewinnerwartung hinzukam. Hier ergaben sich teilweise sehr solide Gewinne“, resümiert Wirth.

VOM ZINSTREND PROFITIEREN

Die gute Performance der drei Fonds führt Wirth vor allem auf die extremen Bewertungsunterschiede zwischen den teuren Cashflow-stabilen Titeln und dem Rest des Marktes zurück: „Wir haben unsere Fonds zeitig auf günstige Unternehmen ausgerichtet, die von gleichbleibenden oder steigenden Zinsen profitieren werden.“

Damit sieht sich das Team von FPM für die Herausforderungen des Jahres 2018 gut gerüstet: „Wir erwarten steigende Zinsen und damit auch einen Anstieg der Volatilität. Insofern bieten sich voraussichtlich auch wieder sehr gute neue Chancen für unsere Fonds“, sind Wirth und Hoffmann optimistisch. ▮

FPM Funds Stockpicker Germany All Cap

ISIN	LU0124167924
Auflegung	29. Januar 2001
Volumen	116,8 Mio. Euro

Top-3-Positionen in %

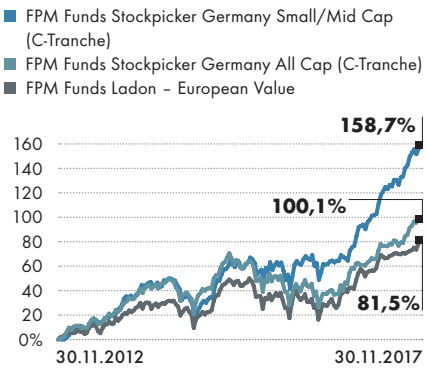
Wacker Chemie	8,2
Volkswagen	7,2
Sixt	5,6

FPM Funds Ladon – European Value

ISIN	LU0232955988
Auflegung	7. November 2005
Strategie-/Namensänderung	12. März 2014
Volumen	9,2 Mio. Euro

Top-3-Positionen in %

Commerzbank	7,9
BowLeven	7,4
Deutsche Bank	6,9



Quelle: FPM, Stand: 30. November 2017